

erfassen könne. Der Begriff der Intuition wird auch in einem wissenschaftlich zulässigen Sinne verwendet und bedeutet hier eine auf umfangreichem Wissen, langer Erfahrung und gründlicher Vorarbeit beruhende plötzliche schöpferische Erkenntnis.

Irrationalismus (lat): philosophische Anschauungen, die das wissenschaftliche Denken für unfähig halten, die Gesetzmäßigkeiten, wesentlichen Eigenschaften und kausalen Zusammenhänge der objektiven Realität zu erkennen, und diese Aufgabe angeblich höheren Erkenntnisweisen, wie Intuition, Wesensschau, Erleben usw., zuschreiben. Da diese Erkenntnisfunktionen nicht allen Menschen zugänglich sein sollen, besitzen die irrationalistischen Erkenntnistheorien einen aristokratischen Charakter; sie sind nicht nur in wissenschaftlicher Hinsicht, sondern auch ihrer sozialen Funktion nach reaktionär.

In gewissem Grade waren alle vor-marxistischen Weltanschauungen von Elementen des Irrationalismus durchsetzt, weil sie annahmen, daß es Gebiete (Gott, Unsterblichkeit, Freiheit) gebe, die der erkennenden Vernunft prinzipiell nicht zugänglich seien, wie

die verschiedenen Richtungen des Idealismus, oder weil sie nicht imstande waren, die Erscheinungen der Gesellschaft rational zu erklären, wie der vormarxistische Materialismus. Aber erst in der spätbürgerlichen, besonders in der imperialistischen Philosophie und Ideologie wurde der Irrationalismus zum bestimmenden Inhalt ganzer Weltanschauungen, wie in der Philosophie *Kierkegaards* (1813 bis 1855), *Schopenhauers* (1788-1860), *Nietzsches* (1844-1900) und den von ihnen stark beeinflussten Strömungen der »■ *Lebensphilosophie* und des *Neuhegelianismus*. Ausgeprägt irrationalistisch war die Ideologie des deutschen Faschismus. Auch in der gegenwärtigen bürgerlichen Philosophie ist der Irrationalismus stark verbreitet; er wirkt vor allem in solchen Strömungen wie -> *Neuthomismus* und -> *Existentialismus*. Der Irrationalismus ist eine typische Erscheinungsform des geistigen Verfalls im Imperialismus. Seine Mißachtung und Abwertung des wissenschaftlichen Denkens ist vor allem darauf gerichtet, die Erkenntnis der sozialen Entwicklungsgesetze zu erschweren und auf diese Weise dem gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Fortschritt entgegenzuwirken.
-> *Agnostizismus*

K

Kalkül: System von Zeichen, Festlegungen und Regeln, die sich auf das Operieren mit den Zeichen beziehen, dabei aber nur deren Form und Struktur, nicht aber ihren Sinn berücksichtigen.

-> *Logik*

Kapitalismus (lat): ökonomische Gesellschaftsformation, die in der historischen Entwicklung der Menschheit

den Feudalismus ablöst; sie beruht auf dem Privateigentum der Bourgeoisie an den gesellschaftlichen Produktionsmitteln und der Ausbeutung der Arbeiterklasse in Form der Lohnarbeit.

Die materiellen Voraussetzungen des Kapitalismus entwickelten sich in Gestalt der kapitalistischen Produktionsweise bereits im Schoß des Feudalismus. Nachdem die Bourgeoisie öko-